



MEDIZINISCHE
FAKULTÄT

Forschungsbericht 2017

Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie

INSTITUT FÜR SOZIALMEDIZIN UND GESUNDHEITSÖKONOMIE

Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie
Leipziger Str. 44, 39120 Magdeburg
Tel.: 0391/6724300, Fax: 0391/6724310
bernt-peter.robra@med.ovgu.de

1. Leitung

Prof. Dr. med. Bernt-Peter Robra, M.P.H.

2. HochschullehrerInnen

Prof. Dr. med. B.-P. Robra, M.P.H.

Prof. Dr. Dr. Bodo Vogt, FWW

3. Forschungsprofil

- Versorgungsforschung u. a. mit Fokus Krankenhaus, Qualitätssicherung, Neuroökonomie
- Sekundärdatenanalysen zu den Themen Gesundheit, Krankheit, Altern und Arbeit
- Evaluation von Diagnostik und medizinischer Behandlung
- Berufsbildungsforschung zur Humanmedizin

4. Methoden und Ausrüstung

Zusätzlich zu Forschung und Lehre, die den Schwerpunkt der Arbeit am ISMG bilden, engagieren sich Prof. Robra und seine Mitarbeiter/innen in Fachgesellschaften und anderen Gremien für eine optimierte Gesundheitsversorgung.

Beratung (u.a. als Wissenschaftlicher Beirat, Gutachter)

- **Bertelsmann Stiftung:** Prof. Robra
- **BMBF:** Prof. Robra
- **BZgA:** Prof. Robra
- **Robert Koch Institut**, Projekt "Improving Health Monitoring in Migrant Populations" (IMIRA): PD Dr. Swart
- **Wissenschaftliches Institut der AOK (WIdO):** Prof. Robra
- **Wissenschaftsrat**, Arbeitsgruppe "Perspektiven der Universitätsmedizin": Prof. Robra

Hinzu kommen Gutachtertätigkeiten von Prof. Robra, Dr. March, Dr. Spura und PD Dr. Swart für Zeitschriften, u.a. für "Das Gesundheitswesen", "Bundesgesundheitsblatt", "Health Policy" oder "GMS Zeitschrift für Medizinische Ausbildung".

Sonstiges Engagement

- **Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS)** der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi) und der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Epidemiologie (DGSMP): PD Dr. Swart als Ko-Sprecher, Dr. March, Janett Powietzka und Christoph Stallmann als aktive Mitglieder
- **Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS):** PD Dr. Swart als aktives Mitglied in AG Versorgungsforschung
- **Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Epidemiologie (DGSMP)**, Fachbereich Epidemiologie: Dr. March als

Ko-Sprecherin und erweiterter Vorstand der DGSMP

- **Deutsches Netzwerk für Versorgungsforschung (DNVF)**, Arbeitsgruppe Validierung und Linkage von Sekundärdaten: Dr. March als Ko-Sprecherin, PD Dr. Enno Swart als aktives Mitglied
- **Zertifikatskommission Epidemiologie der DGSMP, DGEpi, GMDS und IBS-DR**: PD Dr. Swart als stv. Vorsitzender

5. Kooperationen

- Abteilung Versorgungsforschung, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Karlsruhe
- AOK Sachsen-Anhalt
- Arbeitsgebiet Stadtentwicklung und Quantitative Methoden der Stadt und Regionalforschung, HafenCity Universität Hamburg
- BIPS - Institut für Epidemiologie und Präventionsforschung, Bremen
- BKK Dachverband
- Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Berlin
- Burg Giebichenstein, Hochschule für Kunst und Design, Halle
- Competence Center Gesundheit, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg
- Department of Neuropathology, University Hospital Oslo (OUS), Norwegen
- Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi)
- Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP)
- Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ), Heidelberg
- Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE), Magdeburg
- Dorothea Erxleben Lernzentrum Halle, Medizinische Fakultät Halle
- Fachbereich Automatisierung und Informatik, Hochschule Harz
- Forschungsdatenzentrum des Inst. f. Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit
- Generalsekretariat des DRK
- Hochschule Magdeburg-Stendal
- Hochschulklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Medizinische Hochschule Brandenburg
- IKK gesund plus
- Inst. f. Community Medicine, Universität Greifswald
- Inst. f. Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Universität Halle
- Inst. f. klinische Epidemiologie, Universität Halle (Saale)
- Inst. f. kognitive Neurologie und Demenzforschung (IkND), Universität Magdeburg
- Inst. f. Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik, Universität Halle (Saale)
- Inst. f. Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie, Universitätsklinikum Essen
- Inst. f. Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
- Inst. f. Molekulare und Klinische Immunologie, Universität Magdeburg
- Inst. f. Psychologie, Universität Halle
- Inst. f. Rehabilitationsmedizin, Universität Halle
- Interdisziplinäres Zentrum für Altern Halle (IZAH), Universität Halle
- Kassenärztliche Vereinigung (KV) Sachsen-Anhalt
- Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie, Marienhospital Osnabrück
- Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie, Universitätsklinikum Halle
- Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Universitätsklinik Würzburg
- Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Technische Universität Dresden
- Leibniz-Institut für Neurobiologie, Magdeburg
- Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie, Halle
- Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung, Gatersleben
- Medizinischer Dienst der Krankenversicherung Sachsen-Anhalt
- METOP GmbH, Magdeburg

- Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt
- Nationale Kohorte e.V.
- PMV forschungsgruppe, Universität zu Köln
- Robert-Koch-Institut Berlin
- Stabsstelle Pflegeforschung, Universitätsklinikum Halle
- Universitätsklinik für Unfallchirurgie, Magdeburg
- Universitätsklinikum Magdeburg
- Wissenschaftliches Inst. f. Gesundheitsökonomie und Gesundheitssystemforschung (WIG² GmbH), Leipzig
- Wissenschaftliches Institut der AOK (WidO)
- Zentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsversorgung (ZEGV), TU Dresden
- Zentrum für Medizinische Grundlagenforschung, Universität Halle
- Zentrum für Sozialweltforschung und Methoden, Universität Magdeburg

6. Forschungsprojekte

Projektleitung: Prof. Dr. Bernt-Peter Robra

Projektbearbeitung: Dr. Astrid Eich-Kroh, Julia Piel, Daria Schrage

Kooperationen: Burg Giebichenstein, Hochschule für Kunst und Design, Halle; Department of Neuropathology, University Hospital Oslo (OUS), Norwegen; Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE), Magdeburg; Dorothea Erxleben Lernzentrum Halle, Medizinische Fakultät Halle; Fachbereich Automatisierung und Informatik, Hochschule Harz; Inst. f. Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Universität Halle; Inst. f. kognitive Neurologie und Demenzforschung (IkND), Universität Magdeburg; Inst. f. Molekulare und Klinische Immunologie, Universität Magdeburg; Inst. f. Psychologie, Universität Halle; Inst. f. Rehabilitationsmedizin, Universität Halle; Interdisziplinäres Zentrum für Altern Halle (IZAH), Universität Halle; Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Universitätsklinikum Magdeburg; Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie, Marienhospital Osnabrück; Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie, Universitätsklinikum Magdeburg; Klinik für Hämatologie und Onkologie, Universitätsklinikum Magdeburg; Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie, Universitätsklinikum Halle; Klinik für Kardiologie und Angiologie, Universitätsklinikum Magdeburg; Klinik für Neurologie, Universitätsklinikum Magdeburg; Klinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten, Diabetologie und Endokrinologie, Universitätsklinikum Magdeburg; Klinik für Stereotaktische Neurochirurgie, Universitätsklinik Magdeburg; Leibniz-Institut für Neurobiologie, Magdeburg; Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie, Halle; Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung, Gatersleben; METOP GmbH, Magdeburg; Stabsstelle Pflegeforschung, Universitätsklinikum Halle; Zentrum für Medizinische Grundlagenforschung, Universität Halle

Förderer: EU - EFRE Sachsen-Anhalt; 01.01.2016 - 31.12.2018

Autonomie im Alter - Verbundprojekt

Der Forschungsverbund "Autonomie im Alter -- Modellregion Sachsen-Anhalt" arbeitet in 19 Projekten unterschiedlicher Disziplinen an fünf Standorten an Lösungen für die Herausforderungen des demografischen Wandels mit dem gemeinsamen Ziel, selbstbestimmtes Altern regional zu fördern.

Ziel des Verbundes ist, anknüpfend an den Strategie- und Aktionsplan für gesundes Altern in der Europäischen Region (2012-2020) der WHO, innerhalb der 3-jährigen Projektlaufzeit ein dynamisches Netzwerk zu initiieren, in dem Wissenschaft, Wirtschaft und die Lebenswelt der Bürger_innen miteinander interagieren. Hieraus ergeben sich neue Netzwerk- und Kooperationsbeziehungen in Sachsen-Anhalt und die sektorenübergreifende Weitergabe von Wissen wird gestärkt.

Die Zusammenarbeit in diesem Forschungsverbund wird vom Team des Zentralprojektes "Autonomie im Alter" (AiA) unter der Leitung von Prof. Dr. Bernt-Peter Robra und Dr. Astrid Eich-Krohm des Institutes für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie (ISMG) der Medizinischen Fakultät der OvGU projektbegleitend erforscht. Darüber hinaus setzt sich das Team des Zentralprojektes AiA mit aktuellen Alter(n)sbildern auseinander.

Die Teilprojekte im Verbund zielen

- auf eine anwendungsnahe Produktentwicklung (Telemedizin und Assistenzsysteme für ein selbstbestimmtes Leben im Alter),
- auf die Bereiche der Prävention und der gesundheitlichen Versorgung älterer, von Demenz und anderen chronischen Erkrankungen betroffener Menschen,
- auf soziale Innovationen in der Pflege und Versorgung und Fachkräftequalifizierung
- und auf Klärung von beeinflussbaren (neurologischen, physiologischen) Mechanismen der Alterungsprozesse (Grundlagenforschung).

Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Förderung beruflicher Perspektiven junger Menschen im Bundesland Sachsen-Anhalt durch die Schaffung von Arbeitsplätzen im Gesundheits-, Sozial-, Forschungs- und Technikbereich. Dies soll durch das Ausschöpfen von Synergieeffekten des Verbundzusammenschlusses realisiert werden. Ermöglicht wird der Verbund durch Fördergelder der EU und eine Kofinanzierung des Landes Sachsen-Anhalt mit einem Gesamtvolumen von rund 11 Millionen Euro.

Projektleitung: Prof. Dr. Bernt-Peter Robra

Projektbearbeitung: Anne Bretschneider

Förderer: Haushalt; 01.01.2015 - 31.12.2017

Bewältigungsarbeit pflegender Angehöriger im Erleben von und Umgang mit Demenz

Das Syndrom Demenz ist eine chronische, progressive Erkrankung ohne kurative Therapiemöglichkeiten. Diese Tatsache stellt besondere Bewältigungsanforderungen an den erkrankten Menschen und seine Angehörigen. Ein wichtiger Ansatz in der Betreuung demenzkranker Menschen ist, die Angehörigen in ihrem Bewältigungsprozess zu unterstützen. Wann, wie und warum werden die kognitiven Veränderungen des Patienten von den Angehörigen realisiert und wie gehen sie im weiteren Verlauf mit den Veränderungen um? Welche Rolle spielen dabei Geschlecht, Alter, Wohnort, Bildungsgrad und Biographie?

Basis der Untersuchung bilden narrative Interviews, die mit Patienten und Angehörigen aus neun Familien geführt und nach Mayring ausgewertet wurden. Zwei individuelle Fallverläufe aus der Perspektive der jeweiligen pflegenden Angehörigen werden skizzieren. Das umgebende Laiensystem, die beteiligten medizinprofessionellen Versorgungsstrukturen sowie die Bedeutung der Beziehung zwischen Patienten, Angehörigen und Ärzten werden untersucht. In Anlehnung an die Grounded Theory (Glaser und Strauss 1999) werden die Bewältigungsmechanismen herausgearbeitet, ein Modell zu Alltagsbewältigungsmechanismen pflegender Angehöriger wird entwickelt. Dieses Modell kann der medizinischen Versorgung helfen, die Situation der Betroffenen zu verstehen und den Bewältigungsprozess zu unterstützen.

Bisher wurde deutlich, dass der Bewältigungs- und Versorgungserfolg wesentlich von Persönlichkeitsstrukturen der pflegenden Angehörigen abhängt. Deren Eigeninitiative ist ein entscheidender Faktor, um Kontakt zu den Versorgungsstrukturen aufzubauen.

Die Ethikkommission der Universität Magdeburg hat dem Projekt zugestimmt. Die Projektbearbeitung wurde durch ein Promotionsstipendium der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität an cand. med. Anne Bretschneider gefördert.

Projektleitung: Prof. Dr. Bernt-Peter Robra

Projektbearbeitung: 2. Projektleitung: Dr. Anke Spura; Bearbeitung: Louisa Marie Seichter

Förderer: Haushalt; 01.11.2013 - 31.03.2018

Der Wandel der medizinischen Versorgung in Sachsen-Anhalt nach der Vereinigung von Ost- und Westdeutschland 1990 im Spiegel ärztlicher Berufsbiographien

Mit der Vereinigung von Ost- und Westdeutschland kam es ab 1990 in Ostdeutschland zu einem weitreichenden Wandel im Gesundheitswesen. Ab 01.01.1991 galt das (westdeutsche) SGB V auch im Beitrittsgebiet. Prägung und Kontrolle des ostdeutschen Gesundheitssystems durch das staatssozialistische Regime fielen weg. Kernelemente des

Gesundheitswesens der DDR wurden durch bundesdeutsche Elemente ersetzt. Zahlreiche der zuvor in Polikliniken, Betriebsambulanzen und Krankenhäusern tätige Haus- und Fachärzte gingen in die Niederlassung. Welche Konsequenzen diese Umstrukturierungsprozesse in der Region Sachsen-Anhalt mit sich brachten, wie die Ärzte diese Prozesse wahrnahmen, vor welchen Herausforderungen und Chancen sie standen und wie sie damit umgingen, ist Gegenstand dieser Forschungsarbeit. Wie ihr Blick auf das heutige Gesundheitssystem ist, ist ein weiterer Aspekt. Qualitative Interviews wurde mit Ärzten durchgeführt, die zwischen 1990 und 1995 in Sachsen-Anhalt ärztlich tätig waren. Im ersten Abschnitt des Interviews wurde deren Berufsbiographie im Sinne des narrativen Interviews (Schütze 1983) erhoben. Anschließend folgte ein offenes Leitfadenterview (Przyborski & Wohlrab-Sahr 2010) mit Fokus auf Umstrukturierungsprozesse im regionalen Gesundheitswesen nach der sog. Wende. Die transkribierten Interviewdaten werden mit der Methode der qualitativen Inhaltsanalyse (Mayring 2007) ausgewertet.

Das Projekt wurde von der Ethikkommission der Universität Magdeburg positiv begutachtet. Die Projektbearbeitung wurde ab November 2016 durch ein Promotionsstipendium der Medizinischen Fakultät gefördert.

Projektleitung: Prof. Dr. Bernt-Peter Robra

Projektbearbeitung: Matthias Kleinke, Nadine Ladebeck, Dr. Anke Spura

Kooperationen: Ärztekammer Sachsen-Anhalt; Kassenärztliche Vereinigung (KV) Sachsen-Anhalt; Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt

Förderer: Haushalt; 01.01.2016 - 31.12.2017

Erhebung der gesundheitlichen Lage und medizinischen Versorgung von Geflüchteten (Asylbewerber_innen) in Sachsen-Anhalt

Die Zahl an Asylanträgen stellt das Land Sachsen-Anhalt vor große politische und gesellschaftliche Herausforderungen. Bei der Unterbringung, den Arbeits- und Bildungsmöglichkeiten sowie der medizinischen Versorgung von Asylbewerber_innen und geduldeten Ausländer_innen besteht Handlungsbedarf.

Fast drei Viertel der Asylsuchenden und Geduldeten im Land sind in ländlichen Regionen außerhalb der Städte Magdeburg, Halle oder Dessau-Roßlau untergebracht. Das Projekt untersucht mit Hilfe leitfadengestützter Interviews, wie die betreffenden Personen ihre medizinische Versorgung selbst darstellen. Dabei wurden Fragen zu ihrer Wahrnehmung und Orientierung im Gesundheitssystem gestellt, ihre Erfahrungen im Gesundheitswesen eruiert und mögliche Ressourcen und Barrieren im Zugang und der Inanspruchnahme ärztlicher Leistungen thematisiert. Daraus können Handlungsempfehlungen für politische Entscheidungsträger_innen sowie medizinische und sozialarbeiterische Leistungserbringer_innen formuliert werden, die die medizinische Versorgung von Asylbewerber_innen und Geduldeten in Sachsen-Anhalt verbessern können.

Das Projekt wurde bis zum 31.12.2015 vom Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt gefördert. Es wird über Haushaltsmittel sowie ein Promotionsstipendium der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität an Matthias Kleinke weitergeführt. Der wissenschaftliche Mitarbeiter und Doktorand Matthias Kleinke erhielt für die Teilnahme an der "Summer School on Refugee and Migrant Health" der Weltgesundheitsorganisation finanzielle Unterstützung durch den Nachwuchsfonds der Medizinischen Fakultät.

Projektleitung: Prof. Dr. Bernt-Peter Robra

Projektbearbeitung: Marcus Fourmont

Förderer: Haushalt; 30.10.2014 - 31.12.2017

Erwartungen an und Erfahrungen in der Famulatur

Die Famulatur ist eine wichtige, insgesamt viermonatige Praxisphase im stark theoretisch orientierten Medizinstudium. Als extracurriculare Pflichtveranstaltung werden ihre Inhalte und Methoden, damit auch ihr Erfolg, von den Medizinischen Fakultäten nicht verantwortet. Eine zweizeitige Befragung der Medizinstudierenden im zweiten (klinischen) Studienabschnitt erhebt ihre Erwartungen an die Famulatur und später ihre Erfahrung in der Famulatur. Dafür wurde ein gestufter Fragebogen entwickelt, den die Studierenden über das ihnen bekannte EDV-Portal der Lehrevaluation ausfüllten. Die Befragung war freiwillig und -- wie alle Evaluationen -- anonym. Die Zusammenführung der Erst- und der Zweitbefragung wird durch ein Chiffren-Verfahren ermöglicht. Erste Auswertungen sprechen für Diskordanzen zwischen Erwartungen und Erfahrungen.

Projektleitung: Prof. Dr. Bernt-Peter Robra
Projektbearbeitung: Vera Neugebauer; Linda Zimmermann
Förderer: Haushalt; 01.04.2016 - 30.04.2018

Gesundheitssurvey für Medizinstudierende der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Über das Gesundheitsverhalten, das subjektive Gesundheitsempfinden und die gesundheitsbezogene Lebensweise der Medizinstudierenden ist wenig bekannt. Das versucht dieses Forschungsprojekt zu ändern.

Zum Ende des Wintersemesters 2016/17 wurde eine erste Befragung aller Medizinstudierenden der Studienjahrgänge 1-5 durchgeführt. Ein Fragebogen verbindet Items aus dem Studierendensurvey der Universität Konstanz mit eigenen fachspezifischen Fragen (Work-Life-Balance, Beschwerden und Krankheiten, Gesundheitsverhalten, soziale Ressourcen, Stressoren, soziodemografische Angaben).

Anhand der gewonnenen Daten sollen in Zukunft Beratungs- und Präventionsangebote für Medizinstudierende noch besser auf deren Bedürfnisse angepasst werden, was langfristig zu einer höheren Lebensqualität und einer Steigerung der Attraktivität Magdeburgs als Studienort führen könnte.

Die Lehrkommission der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, der Fachschaftsrat Medizin, das Studiendekanat und die Ethikkommission haben der Studie zugestimmt.

Projektleitung: Prof. Dr. Bernt-Peter Robra
Projektbearbeitung: Silke Piedmont
Kooperationen: Abt. Medizinische Informatik, Universität Oldenburg; BKK Dachverband; Generalsekretariat des DRK; Universitätsklinik für Unfallchirurgie, Magdeburg
Förderer: Haushalt; 01.03.2017 - 31.03.2018

Notfallversorgung rund um den Rettungsdienst

Die Neustrukturierung der Notfallversorgung ist im Jahr 2017 vielbeachtetes Thema, zu dem unterschiedliche (erste) Stellungnahmen seitens des Sachverständigenrates, aus dem ambulanten und stationären Sektor sowie von Krankenkassen veröffentlicht wurden. Lange war der Rettungsdienst kaum im Fokus: Obwohl jährlich rund 14 Millionen rettungsdienstliche Einsatzfahrten in Deutschland stattfinden, wird für den Rettungsdienst bisher wenig systematische Qualitätssicherung betrieben, die den Verlauf der Patienten, die Ergebnisqualität und überregionale Vergleiche beinhaltet und Grundlage für Neustrukturierungen des Rettungsdienstes sein kann. Angestoßen durch den BKK Dachverband und mit Unterstützung durch das Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes, die Klinik für Unfallchirurgie des Universitätsklinikums Magdeburg sowie die Abteilung Medizinische Informatik der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg entwirft das ISMG anhand von Literaturrecherchen und Interviews eine Problem- und Bedarfsanalyse zur Versorgung rund um den Rettungsdienst. Ziel ist, die notwendigen Schritte für eine integrierten Qualitätssicherung des Rettungsdienstes aufzuzeigen, bei der auch gesundheitliche Outcomes nach dem Rettungsdiensteinsatz berücksichtigt werden.

Zwischenergebnisse des Projektes sind ein Fördermittelantrag beim Innovationsfonds sowie ein Fachartikel zur Qualitätssicherung im Rettungsdienst.

Projektleitung: Prof. Dr. Bernt-Peter Robra
Projektbearbeitung: Claudia Schindler (MDK Sachsen-Anhalt)
Kooperationen: Medizinischer Dienst der Krankenversicherung Sachsen-Anhalt
Förderer: Fördergeber - Sonstige; 01.03.2017 - 30.06.2018

Reha vor Pflege "Analyse von Rehabilitationsempfehlungen bei der Pflegebegutachtung älterer Menschen"

In Sachsen-Anhalt ist bei der Pflegebegutachtung der Anteil der Reha-Empfehlungen in den Pflegegutachten geringer als im Bundesdurchschnitt. Jedoch wird häufiger zeitnah zu einer schon vorhergegangenen Rehabilitation eine erneute Reha-Empfehlung ausgesprochen.

Zeitnah erneut ausgesprochene Reha-Empfehlungen können bspw. durch neu hinzugetretene Erkrankungen begründet sein. Sie können aber auch darauf hinweisen, dass die vorherige RehaMaßnahme nicht ausreichend oder nicht

nachhaltig war, das Reha-Potential also nicht ausgeschöpft wurde.

Anhand der im Pflegegutachten dokumentierten Kontextfaktoren sollen daher Risiko- und Schutzfaktoren identifiziert werden, die bei Pflegeantragstellern unterstützen, dass schon vor der Pflegebegutachtung eine komplexe rehabilitative Maßnahme initiiert wurde.

Für die Versicherten mit einer Rehabilitationsempfehlung im Pflegegutachten (Fallgruppe) und für eine Kontrollgruppe ohne Reha-Empfehlung wird analysiert, ob sich in der Art, Indikation und ggf. Dauer der Rehabilitationsmaßnahme vor einer Pflegebegutachtung Hinweise finden, die begründen, warum bei Pflegeantragstellern in Sachsen-Anhalt häufiger als im Bundesdurchschnitt medizinische Gründe für eine erneute zeitnahe RehaMaßnahme vorliegen.

Die Arbeit stützt sich auf alle Pflegegutachten von über 65-jährigen Erstantragstellern des MDK Sachsen-Anhalt im Jahr 2016. Das Vorgehen ist mit dem Betrieblichen Datenschutzbeauftragten des MDK abgestimmt. Die Ethikkommission der OvGU hat dem Vorhaben zugestimmt.

Projektleitung: Prof. Dr. Bernt-Peter Robra

Projektbearbeitung: 2. Projektleiter: Prof. Dr. Dr. Vogt; Projektbearbeitung: Johannes Schuldt

Förderer: Haushalt; 01.04.2014 - 31.12.2017

Relevanz von Qualitätsmerkmalen bei der Krankenhauswahl für den Bürger in Sachsen-Anhalt

Ein großes, doch schlecht aufbereitetes Informationsangebot über das Leistungsprofil der Krankenhäuser erschwert Patienten die Entscheidung, in welches Krankenhaus sie im Krankheitsfall gehen. Ziel der Studie ist es, Determinanten der Krankenhauswahl auf Seiten der Patienten zu untersuchen. Inwiefern wird die Priorisierung eines Krankenhauses durch Eigenschaften des Patienten, durch Merkmale der Krankheit und durch Eigenschaften des Krankenhauses beeinflusst? Wie könnte ein Informationsangebot aussehen, das sich an den jeweiligen Determinanten orientiert und den Bürgern die Entscheidung erleichtert? Die Untersuchung schließt an bereits 2009 und 2012 durchgeführte Befragungen an (s. Untersuchung individueller Determinanten der Inanspruchnahme ärztlicher Leistungen aus Patientensicht anhand von Fallvignetten basierend auf EQ-5D). Es wurden typisierte Fallbeschreibungen ("Vignetten") entwickelt, in denen jeweils zwei Krankenhäuser mit unterschiedlichen Merkmalen gegenüber gestellt werden. Eine Stichprobe von Einwohnern (je 500 aus Magdeburg, Wittenberg und dem Landkreis Stendal) wurde per Post gebeten, pro Kontrast das Krankenhaus auszusuchen, welches sie im Krankheitsfall bevorzugen würden. Jeder Adressat wird zudem nach seinem eigenen Gesundheitszustand und seiner Inanspruchnahme medizinischer Leistungen gefragt. Um die Ergebnisse für spezifische gesellschaftliche Gruppen beschreiben zu können, wurden zusätzlich demografische Daten der Befragten erhoben. Die Auswertung der Daten erfolgt vollständig anonymisiert. Erste Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung der Komplikationsrate im Krankenhaus für die Krankenhauswahl.

Die Ethikkommission der Universität Magdeburg hat dem Projekt zugestimmt. Die Projektbearbeitung wurde durch ein Promotionsstipendium der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität an Johannes Schuldt gefördert.

Projektleitung: Prof. Dr. Bernt-Peter Robra

Projektbearbeitung: Silke Piedmont

Förderer: Haushalt; 01.01.2017 - 31.12.2018

Versorgungsanalyse zu Linksherzkatheteruntersuchungen

Krankenhausaufnahmen und Sterblichkeit wegen Herzkrankheiten liegen in Sachsen-Anhalt über dem Bundesdurchschnitt (Herzbericht 2016). Die Studie widmet sich der Linksherzkatheter-Versorgung in Sachsen-Anhalt. Linksherzkatheteruntersuchungen (LKU) werden durchgeführt, um zu beurteilen, ob zur Sicherung oder Wiederherstellung des Blutflusses weitere Maßnahmen wie eine perkutan-transluminale Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen (PTCA) oder eine Bypass-Operation notwendig sind. LKU sollen laut Leitlinie durchgeführt werden, wenn vorab eine (oder beide) dieser invasiven therapeutischen Konsequenzen in Betracht gezogen werden.

Fragestellungen im Projekt sind daher u. a.:

- Wie stark variieren die Raten an LKU und deren invasive therapeutische Konsequenz zwischen den Landkreisen und den Krankenhäusern des Landes?
- Welche Patientenmerkmale (z.B. Alter, Diagnose) gehen bevorzugt mit einer LKU einher, der keine PTCA oder Bypass folgen?
- In welchem Zusammenhang stehen die LKU-Raten, die therapeutischen Interventionsraten und die Entlassungsraten mit Herzinfarkt-Diagnosen?

Zur Beantwortung werden 10.906 pseudonymisierte Krankenhausfälle von 9.791 Versicherten der AOK Sachsen-Anhalt einbezogen, bei denen 2011 eine LKU dokumentiert wurde. Diese werden hinsichtlich ihrer darauf folgenden invasiven Konsequenzen bis zum 31.12.2012 nachverfolgt.

Erste Ergebnisse sind veröffentlicht (Piedmont et al. "Linksherzkatheteruntersuchungen und ihre invasive Konsequenz -- Regionalvergleiche ermitteln auffällige Unterschiede", ZEFQ 2017). Es sind weitere Evaluationen geplant, um die identifizierten Optimierungspotentiale in der Versorgung zu überprüfen.

Projektleitung: Prof. Dr. Bernt-Peter Robra

Kooperationen: Inst. f. Allgemeinmedizin, Universität Magdeburg

Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG); 01.11.2015 - 31.12.2017

Zwischen Fall- und Systembezug - Professionelles Selbstverständnis und Handlungslogiken von Hausärzten bei der Attestierung von Arbeitsunfähigkeit aufgrund psychischer Beschwerden

Die Auswirkungen des Anstiegs psychischer Erkrankungen von Erwerbstätigen sind mit Blick auf die Gruppe der Betroffenen und aus gesundheitsökonomischer oder volkswirtschaftlicher Perspektive analysiert worden. Allerdings gibt es nur wenige Untersuchungen, die sich mit der Frage beschäftigen, welche Auswirkungen diese Entwicklung auf den ärztlichen Praxisalltag hat, inwieweit die regionale Verfügbarkeit spezifischer weiterführender Versorgungsangebote das Entscheidungsverhalten von HausärztInnen beeinflusst oder wie HausärztInnen mit den Paradoxien professionellen Handelns vor dem Hintergrund des sozialpolitischen Wandels umgehen.

Am Beispiel der Attestierung von Arbeitsunfähigkeit aufgrund psychischer Beeinträchtigungen soll untersucht werden, wie HausärztInnen in ländlichen und städtischen Praxen Sachsens-Anhalts mit den damit verbundenen Widersprüchlichkeiten und Zielkonflikten umgehen. In der Verknüpfung der individuellen und strukturellen Ebene (Fall- und Systembezug) sollen Handlungs- und Deutungsmuster der HausärztInnen mit Hilfe berufsbiografischer, problemzentrierter Interviews rekonstruiert und in einer Typologie generalisiert werden. Die Auswertung erfolgt anhand qualitativer Inhaltsanalyse und (berufs-)biographischer Narrationsanalyse. Auf der Basis der in den qualitativen Interviews gewonnenen Erkenntnisse werden typisierende Fallvignetten entwickelt, die für weitere Forschungs- und Lehrzwecke genutzt werden sollen. Das Projekt soll damit einen Beitrag leisten zur professionstheoretischen Konkretisierung des hausärztlichen Selbstverständnisses und Handelns in der Wechselwirkung von Fallebene und Systemebene.

Das Projekt wird zusammen mit dem Institut für Allgemeinmedizin der OvGU unter der Gesamt-Projektleitung von Prof. Dr. Herrmann durchgeführt.

Projektleitung: Dr. Stefanie March

Projektbearbeitung: PD Dr. Enno Swart

Kooperationen: Abteilung Versorgungsforschung, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg; Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS) der DGSMP und DGEpi

Förderer: Haushalt; 01.01.2016 - 31.12.2017

Erstellung einer Guten Praxis Datenlinkage

Die Zusammenführung von Primär- und Sekundärdaten wird vielfach als Chance für die epidemiologische Forschung gesehen. Der Ansatz eines von Anfang an angelegten Datenlinkage von Primär- und Sekundärdaten wird allerdings in Deutschland erst seit wenigen Jahren verfolgt. Die damit verbundenen organisatorischen und datenschutzrechtlichen Herausforderungen sind beträchtlich und erfordern eine profunde Kenntnis von Voraussetzungen und Möglichkeiten aber auch Limitationen der Sekundärdatenanalyse. Aufgrund der vielfältigen Erfahrungen am ISMG mit Datenlinkage wird eine Gute Praxis Datenlinkage in Ergänzung der Guten Praxis Sekundärdatenanalyse (GPS) entwickelt, die für Forscher Handlungsempfehlungen für derartige Studiendesigns geben soll. Die Entwicklung wird vorangetrieben durch eine gemeinsame Projektgruppe der Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS) der DGSMP und der DGEpi und der Arbeitsgruppe Datenlinkage und Validierung des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung. Die Publikation einer ersten Version ist für Anfang 2017 vorgesehen, die anschließend einem systematischen Reviewprozess unter Einbezug der epidemiologisch orientierten Fachgesellschaften zugeführt werden soll.

Projektleitung: Dr. Anke Spura
Projektbearbeitung: Gesamtprojektleitung: Prof. König (Uni-Klinik Würzburg), Prof. Walcher (Uni-Klinik Magdeburg)
Kooperationen: Inst. für Medizinische Lehre und Ausbildungsforschung, Universitätsklinikum Würzburg;
Universitätsklinik für Unfallchirurgie, Magdeburg
Förderer: Robert Bosch Stiftung GmbH; 01.10.2016 - 30.09.2018

Interprofessionelle Teamarbeit "Durch Barrieren schneiden"

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Arbeitsteilung und Multiprofessionalität im Gesundheitswesen nehmen interprofessionelle Kompetenzen und die Kommunikation einen steigenden Stellenwert schon in der Ausbildung ein. Um die interprofessionelle Zusammenarbeit speziell im chirurgischen Kontext bzw. im (peri)-operativen Management zu stärken, wird ab Wintersemester 2016/17 das Projekt "Durch Barrieren schneiden" an den Universitätskliniken Würzburg und Magdeburg als Workshopkonzept implementiert. Im Rahmen der interfakultären Kooperation findet ein enger Austausch auf didaktischer und wissenschaftlicher Ebene statt.

Der dreiteilige, interaktive Workshop zielt auf eine nachhaltige Verbesserung von Kompetenzen zur interprofessionellen Zusammenarbeit und Kommunikation. Medizinstudierende im Praktischen Jahr (Tertial Chirurgie) und Auszubildende im 2. und 3. Ausbildungsjahr simulieren gemeinsam Alltagssituationen der Zusammenarbeit, reflektieren das Erlebte und trainieren Techniken zum professionellen Umgang in prototypischen oder schwierigen Situationen. In den Workshops kommen verschiedene Lehr-Lern-Methoden und Feedback-Übungen zur Anwendung (u. a.

Kleingruppenarbeit, Reflexionsaufgaben, Rollenspiele, Simulation, 360-Grad-Feedback, Critical Incident Technique).

Das Team der Workshop-Leitung setzt sich aus den Vertretern und Vertreterinnen der Humanmedizin, Sozialwissenschaft, Psychologie, Krankenpflege und Operationstechnischer Assistenz zusammen.

Das gesamte Projekt wird wissenschaftlich begleitet, was zur Qualitätssicherung und weiteren Entwicklung der Workshops beiträgt. In einem begleitenden Forschungsprojekt sollen die positiven Effekte der berufsgruppenübergreifenden Ausbildung gemessen und die Auswirkungen der Teamarbeit auf die beruflichen Rollenerwartungsbilder, die Patientenversorgung, die persönlichen Kompetenzen und die Kommunikation untersucht werden.

Die Gesamtprojektleitung liegt bei Prof. Dr. König, Direktorin des Instituts für Medizinische Lehre und Ausbildungsforschung des Universitätsklinikums Würzburg, und Prof. Dr. Walcher, Direktor der Universitätsklinik für Unfallchirurgie Magdeburg.

Projektleitung: PD Dr. Enno Swart
Projektbearbeitung: Stefanie March
Kooperationen: Konsortium von mehr als 90 gesetzlichen Krankenversicherungen; Wissenschaftliches Inst. f. Gesundheitsökonomie und Gesundheitssystemforschung (WIG² GmbH), Leipzig; Zentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsforschung, Universitätsklinikum Dresden
Förderer: Fördergeber - Sonstige; 01.09.2015 - 31.08.2020

Bundesweite einheitliche Wissenschaftliche Evaluation von Modellprojekten nach § 64b SGB V

Bei Patienten mit psychiatrischen Erkrankungen ist eine sektorenübergreifende und gut vernetzte Behandlung durch die einzelnen Leistungserbringer von größter Bedeutung für den Behandlungserfolg. Forscher des Instituts für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie (ISMG) bringen daher ihre Expertise zur Analyse von Routinedaten der gesetzlichen Krankenversicherung in das Projekt ein. Ziel der wissenschaftlichen Evaluation ist die Messung von Effektivität, Kosten und Effizienz der Modellvorhaben zur Verbesserung der Versorgung von psychisch kranken Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Die Verständigung der gesetzlichen Krankenkassen und ihrer Verbände auf ein einheitliches Evaluationskonzept ist für Deutschland einmalig. In der elfjährigen Evaluationsstudie, kurz "EVA64", werden unter Federführung von Versorgungsforschern (Leitung: Prof. Dr. Jochen Schmitt vom Zentrum für evidenzbasierte Gesundheitsforschung Dresden) und klinischen Partnern des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus der TU Dresden und dem Wissenschaftlichen Institut für Gesundheitsökonomie und Gesundheitssystemforschung (WIG² GmbH) aus Leipzig die medizinischen und gesundheitsökonomischen Effekte von Modellvorhaben zur Stimulierung stationärer, also teilstationärer oder ambulanter Leistungen bei Menschen mit psychischen Erkrankungen untersucht.

Vorgesehen ist eine prospektive und retrospektive sekundärdatenbasierte -- das heißt auf Abrechnungsdaten der GKV basierende -- Parallelgruppenstudie. Die Interventionsgruppe der jeweiligen Modellkliniken wird jeweils mit einer

geeigneten Kontrollgruppe verglichen, das heißt mit Patienten aus Kliniken, die nicht Teil der Modellverträge sind.

Der Hintergrund: Im Rahmen des § 64b SGB V können Krankenkassen mit psychiatrischen Krankenhäusern oder Fachabteilungen ein Gesamtbudget aus stationärem Krankenhausbudget und den Erlösen der Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) bilden. Wichtiges Ziel ist dabei die Förderung ambulanter, alternativer Behandlungsangebote, die auch eine komplexe psychiatrische Behandlung im häuslichen Umfeld zulassen, während gleichzeitig monetäre Fehlanreize für stationäre Behandlungen vermindert werden sollen.

Das Projekt ist, anders als in der Projektbasis des Forschungsportals angegeben werden kann, für eine Laufzeit bis Ende 2025 ausgelegt.

Projektleitung: PD Dr. Enno Swart

Projektbearbeitung: Stefanie March

Kooperationen: Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS) der DGSMP und DGEpi;
Zentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsforschung, Universitätsklinikum Dresden

Förderer: Haushalt; 01.01.2014 - 31.12.2018

Erstellung eines Berichtsstandards für Sekundärdatenanalysen

Sekundärdatenanalysen haben in den vergangenen Jahren zunehmende Bedeutung in der Gesundheitsforschung erlangt. Gleichwohl existieren bislang keine Empfehlungen für die standardisierte, transparente und vollständige Berichterstattung von Sekundärdatenanalysen. In einem ersten Schritt wurde geprüft, inwieweit das STROBE-Statement, der Berichtsstandard für epidemiologische Beobachtungsstudien, den spezifischen Eigenschaften von Sekundärdatenanalysen genügt und inwiefern Ergänzungen bzw. Modifikationen notwendig erscheinen. Die daraus vorgeschlagene STROSA-Checkliste (STandardized Reporting Of Secondary data Analyses) umfasste zunächst 29 Kriterien, die in einer kritischen Reflexion von Mitgliedern der Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS) der DGSMP und der DGEpi nunmehr auf 27 kondensiert wurden, die den Abschnitten Titel/Zusammenfassung, Einleitung, Methoden, Ergebnisse, Diskussion und zusätzliche Informationen eines Artikels zugeordnet werden. Die Fortschreibung wurde 2016 in der Zeitschrift Gesundheitswesen publiziert (e-vorab; DOI: 10.1055/s-0042-108647) und wird anschließend systematisch unter Sekundärdatenforschern einer ersten Revision zugeführt. Der Name des Berichtstandards wurde unter Beibehaltung des Akronyms in Standardisierte BerichtsRoutine für SekundärdatenAnalysen geändert.

Projektleitung: PD Dr. Enno Swart

Kooperationen: Arbeitsgebiet Stadtentwicklung und Quantitative Methoden der Stadt und Regionalforschung, HafenCity Universität Hamburg; Competence Center Gesundheit, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg; Inst. f. Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Förderer: Fördergeber - Sonstige; 01.07.2017 - 30.06.2020

Gesundheitsförderung und Prävention im Setting Quartier (Gesunde Quartiere)

Zielsetzung: Ziel des Forschungsverbundes ist es, Methoden zu entwickeln, mit denen die gesundheitliche Lage in städtischen Quartieren veränderungssensitiv beschrieben werden kann, und mit diesem Instrumentarium die gesundheitliche Lage verschiedener Hamburger Quartiere mit unterschiedlicher Ausprägung der sozialen Lage zu untersuchen. Mittels eines partizipativen Ansatzes werden Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheit und Lebensqualität in ausgewählten sozial benachteiligten Quartieren entwickelt, umgesetzt und evaluiert. Neben quantitativen und qualitativen Erhebungen in ausgewählten Quartieren Hamburgs unterschiedlicher Sozialstruktur sollen Abrechnungsdaten kooperierender Krankenkassen und der kassen(zahn-)ärztlichen Versorgung Hamburgs für eine kleinräumige Darstellung der Morbidität und der Inanspruchnahme einer Vielzahl medizinischer Leistungen, inkl. solcher der Prävention, genutzt werden. Für die Evaluation spezifischer Interventionen oder von Präventionsmodelle wird im weiteren Projektverlauf eine individuelle Verlinkung von Primär- und Sekundärdaten angestrebt. Die erschlossenen Abrechnungsdaten sollen bei der Entwicklung eines kleinräumigen Gesundheitsinformationssystem berücksichtigt werden. Das ISMG unterstützt als externe Partner mit seiner speziellen Expertise in Sekundärdatenanalyse die anderen Forschungseinrichtungen.

Verwertungspotenzial: Durch das Projekt werden die Voraussetzungen für die Evaluation langfristiger Interventionseffekte in einem cluster-randomisierten Studiendesign auf Basis von Primär- und Sekundärdaten geschaffen. Der Forschungsverbund erarbeitet eine verlässliche Datenbasis zur Gestaltung und Evaluation von Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahmen im Setting Quartier.

Förderung: Landesforschungsförderung des Hamburger Senats, Förderlinie kooperative Forschungsverbünde

Projektleitung: PD Dr. Enno Swart

Projektbearbeitung: Annemarie Feißel, Janett Powietzka, Christoph Stallmann

Kooperationen: BIPS - Institut für Epidemiologie und Präventionsforschung, Bremen; Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ), Heidelberg; Nationale Kohorte e.V.

Förderer: Bund; 01.11.2013 - 30.04.2018

Kompetenznetz Sekundär- und Registerdaten im Rahmen der NAKO Gesundheitsstudie

Das Forschungsvorhaben "NAKO Gesundheitsstudie" (NAKO) hat sich zum Ziel gesetzt, Risikofaktoren und ätiologische Mechanismen für multifaktoriell bedingte, chronische Krankheiten und ihrer frühen Krankheitsstadien zu identifizieren. Hierfür sollen in einer prospektiven Kohortenstudie deutschlandweit ca. 200.000 Teilnehmer zwischen 20 und 69 Jahren untersucht und zunächst über einen Zeitraum von 10 Jahren nachverfolgt werden. Das Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie arbeitet mit dem Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie, BIPS GmbH und dem Deutschen Krebsforschungszentrum im "Kompetenznetz Sekundär- und Registerdaten" innerhalb der NAKO. Es erschließt verschiedenste Sekundär- und Registerdatenquellen (z.B. Abrechnungsdaten der gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen, Daten zu Erwerbsverläufen und Rehabilitationsleistungen). Durch die wissenschaftliche Nutzung und Auswertung dieser Daten ist es möglich, förderliche aber auch hinderliche Bedingungen für den Erhalt der Arbeitsfähigkeit sowie ein langes, selbstständiges, möglichst gesundes Leben zu identifizieren und gezielte Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention zu entwickeln.

Die Gesamtprojektleitung liegt beim Trägerverein der Nationale Kohorte e.V.

Projektleitung: PD Dr. Enno Swart

Förderer: Haushalt; 01.10.2016 - 31.12.2017

Leben in der Arbeit (IidA). Kohortenstudie zu Gesundheit und Älterwerden in der Arbeit

Das Forschungsprojekt untersucht aus interdisziplinärer Perspektive den langfristigen Effekt, den Arbeit auf die Gesundheit einer alternden Erwerbsbevölkerung in Deutschland gegenwärtig hat und künftig haben wird. Vor dem Hintergrund des demografischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels soll eine Grundlage für die Einschätzung von Risiken und auch Chancen sowie für Interventionsbedarfe in Deutschland geliefert werden. Dem Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie der OvG-Universität obliegt dabei die Auswertung von Routinedaten der gesetzlichen Krankenversicherung (Sekundärdatenanalyse).

Das Projekte wurde bis zum Jahr 2015 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und wird unter Verwendung von Haushaltsmitteln fortgeführt.

Projektleitung: PD Dr. Enno Swart

Projektbearbeitung: Stefanie March

Kooperationen: IKK gesund plus

Förderer: Fördergeber - Sonstige; 01.06.2016 - 31.05.2017

Versichertenbefragung zur Zufriedenheit mit der stationären Versorgung

Die große Koalition hat sich im Krankenhausstrukturgesetz darauf verständigt, die Qualität der Behandlungen bei der Finanzierung der Leistungen zukünftig besser zu berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund und der stetig öffentlich geführten Diskussionen rund um das Thema Behandlungsqualität sind detaillierte Erkenntnisse zur Zufriedenheit von Patient_innen mit Krankenhausbehandlungen notwendig. In Kooperation mit einer gesetzlichen Krankenkasse werden verschiedene Aspekte der stationären Versorgung sowohl krankenhausübergreifend als auch krankenhausindividuell für die Bundesländer Sachsen-Anhalt und Bremen untersucht. Die ersten beiden Wellen der Zufriedenheitsbefragung erfolgen traditionell papiergestützt über einen postalischen Versand an die Versicherten der beteiligten Krankenkasse

mit einer Rücksendung an das ISMG. Die Wellen 3 und 4, die sich ausschließlich an junge Mütter richten und die Zufriedenheit mit der Entbindung nach einer voll ausgetragenen Schwangerschaft erheben wollen, werden ausschließlich als online-Erhebung durchgeführt.

Projektleitung: PD Dr. Enno Swart

Kooperationen: Hochschulklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Medizinische Hochschule Brandenburg; Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Universitätsklinik Würzburg; Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Technische Universität Dresden; Wissenschaftliches Inst. f. Gesundheitsökonomie und Gesundheitssystemforschung (WIG² GmbH), Leipzig; Zentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsversorgung (ZEGV), TU Dresden

Förderer: Fördergeber - Sonstige; 01.07.2017 - 30.06.2020

Wirksamkeit sektorenübergreifender Versorgungsmodelle in der Psychiatrie -- eine prospektive, kontrollierte multizentrische Beobachtungsstudie (PsychCare)

Zielsetzung: In einer kontrollierten prospektiven multizentrischen Studie werden die Wirkungen (Nutzen, Kosten, Effizienz) von psychiatrischen Modellprojekten nach §64b SGB V aus Sicht von Patienten, Angehörigen und Behandlern im Vergleich zur Regelversorgung untersucht. Dazu werden in jeweils zehn Modell- und Kontrollkliniken Patienten mit definierten psychiatrischen Diagnosen (u.a. Suchterkrankungen, affektive Störungen, Schizophrenie) zu Beginn der Behandlung und nach neun bzw. 15 Monaten zu ihrer Lebensqualität und Behandlungszufriedenheit befragt. Zusätzlich werden gesundheitsökonomische Indikatoren der Effektivität und Effizienz erhoben. Zusätzlich werden bei Vorliegen eines individuellen Einverständnisses der Studienteilnehmer deren GKV-Abrechnungsdaten zur Abbildung von Behandlungsverläufen analysiert und mit den übrigen Studiendaten individuell verlinkt. In der Verantwortung des ISMG liegt die Organisation dieser Datenintegration unter Gewährleistung datenschutzrechtlicher Auflagen inkl. der Entgegennahme, Prüfung und Aufbereitung der GKV-Abrechnungsdaten sowie ihrer anschließenden Übermittlung an die Konsortialpartner.

Verwertungspotenzial: Die Studie verspricht inhaltlich wichtige Rückschlüsse für die Optimierung des medizinischen Outcomes und der Qualität der Versorgung psychisch kranker Menschen sowie methodisch Erkenntnisse darüber, wie unter Wahrung des Datenschutzes und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Datenstrukturen der beteiligten Krankenkassen eine kassenübergreifende Evaluation von Modellvorhaben möglich ist.

7. Veröffentlichungen

Begutachtete Zeitschriftenaufsätze

Bartols, Andreas; Robra, Bernt-Peter; Walther, Winfried

The ability of Reciprocal instruments to reach full working length without glide path preparation - a clinical retrospective study

In: PeerJ - London [u.a.]: PeerJ, Inc, Bd. 5.2017, Art.-Nr. e3583, insges. 16 S.

[Imp.fact.: 2,177]

Feißel, Annemarie; Swart, Enno; March, Stefanie

The impact of work ability on work motivation and health - a longitudinal study based on older employees

In: Journal of occupational and environmental medicine: JOEM - Baltimore, Md: Lippincott Williams & Wilkins, Bd.

59.2017

[Imp.fact.: 1,861]

Haase, Michael; Kribben, Andreas; Zidek, Walter; Flöge, Jürgen; Albert, Christian; Isermann, Berend; Robra, Bernt-Peter; Haase-Fielitz, Anja

EDV-gestützte Frühwarnsysteme bei akuter Nierenschädigung - eine systematische Übersichtsarbeit

In: Deutsches Ärzteblatt international: a weekly online journal of clinical medicine and public health - Köln: Dt. Ärzte-Verl, Bd. 114.2017, 1/2, S. 1-8

[Imp.fact.: 4,257]

Haase-Fielitz, Anja; Albert, Christian; Haase, Michael

Frühwarnsysteme bei akuter Niereninsuffizienz - hilft die schnelle Diagnose?

In: Der Nephrologe: Zeitschrift für Nephrologie und Hypertensiologie - Berlin: Springer, Bd. 12.2017, 5, S. 318-322

Haase-Fielitz, Anja; Haase, Michael; Bellomo, Rinaldo; Calzavacca, Paolo; Spura, Anke; Baraki, Hassina; Kutschka, Ingo; Albert, Christian

Perioperative hemodynamic instability and fluid overload are associated with increasing acute kidney injury severity and worse outcome after cardiac surgery

In: Blood purification: official journal of the International Society of Hemofiltration - Basel [u.a.]: Karger, Bd. 43.2017, 4, S. 298-308

[Imp.fact.: 1,535]

Haase-Fielitz, Anja; Robra, Bernt-Peter; Haase, Michael; Isermann, Berend

Schlusswort [zu dem Beitrag EDV-gestützte Frühwarnsysteme bei akuter Nierenschädigung]. Diskussion

In: Deutsches Ärzteblatt international: a weekly online journal of clinical medicine and public health - Köln: Dt. Ärzte-Verl, Bd. 114.2017, 17, S. 300-301

[Imp.fact.: 4,257]

Hegewald, Janice; Schubert, Melanie; Wagner, Mandy; Dröge, Patrik; Prote, Ursel; Swart, Enno; Möhler, Ulrich; Zeeb, Hajo; Seidler, Andreas

Breast cancer and exposure to aircraft, road, and railway-noise - a case-control study based on health insurance records

In: Scandinavian journal of work, environment & health - Helsinki: Finnish Inst. of Occupational Health, Bd. 43.2017, 6, S. 509-518

[Imp.fact.: 4,071]

Lichters, Marcel; Bengart, Paul; Sarstedt, Marko; Vogt, Bodo

What really matters in attraction effect research - when choices have economic consequences

In: Marketing letters: a journal of research in marketing - Dordrecht [u.a.]: Springer Science + Business Media B.V, Bd. 28.2017, 1, S. 127-138

[Imp.fact.: 1,508]

March, Stefanie

Individual data linkage of survey data with claims data in Germany - an overview based on a cohort study

In: International journal of environmental research and public health: IJERPH - Basel: MDPI AG, Bd. 14.2017, 12, Art.-Nr. 1543, insges. 16 S.

[Imp.fact.: 2,101]

March, Stefanie; Swart, Enno; Robra, Bernt-Peter

Können Krankenkassendaten Primärdaten verzerrungsfrei ergänzen? - Selektivitätsanalysen im Rahmen der lidA-Studie

In: Gesundheitsökonomie & Qualitätsmanagement: Klinik und Praxis, Wirtschaft und Politik: offizielles Organ der Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung e.V - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 22.2017, 2, S. 104-115

Marx, Yvonne; Herrmann, Markus; Robra, Bernt-Peter

Arzneimitteltherapie im Alter - individualisiert und sicher

In: Public-Health-Forum: Forschung, Lehre, Praxis - Berlin: de Gruyter, Bd. 25.2017, 2, S. 155-158

Piedmont, Silke; Swart, Enno; Kenmogne, Rosie; Braun-Dullaes, Rüdiger C.; Robra, Bernt-Peter

Linksherzkatheteruntersuchungen und ihre invasive Konsequenz - Regionalvergleiche ermitteln auffällige Unterschiede

In: Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen: German journal for evidence and quality in health care: ZEFQ - Heidelberg: Elsevier, Urban & Fischer, Bd. 127/128.2017, S. 62-71

Robra, Bernt-Peter

Perspektiven der Universitätsmedizin - der Wissenschaftsrat empfiehlt leistungsfähigere Strukturen und größere

Akteursfähigkeit in der Krankenversorgung

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 79.2017, 1, S. 7-9
[Imp.fact.: 0,538]

Schuldt, Johannes; Doktor, Anna; Lichters, Marcel; Vogt, Bodo; Robra, Bernt-Peter

Insurees preferences in hospital choice - a population-based study

In: Health policy: affiliated with the European Health Policy Forum - Amsterdam [u.a.]: Elsevier Science, Bd. 121.2017, 10, S. 1040-1046
[Imp.fact.: 2,119]

Seidler, Andreas; Hegewald, Janice; Seidler, Anna Lene; Schubert, Melanie; Wagner, Mandy; Dröge, Patrik; Haufe, Eva; Schmitt, Jochen Maximilian; Swart, Enno; Zeeb, Hajo

Association between aircraft, road and railway traffic noise and depression in a large case-control study based on secondary data

In: Environmental research: ER: a journal of environmental sciences - San Diego, Calif: Elsevier, Bd. 152.2017, S. 263-271
[Imp.fact.: 3,835]

Spura, Anke; Kleinke, Matthias; Robra, Bernt-Peter; Ladebeck, Nadine

Wie erleben Asylsuchende den Zugang zu medizinischer Versorgung?

In: Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz - Berlin: Springer, Bd. 60.2017, 4, S. 462-470
[Imp.fact.: 1,147]

Stallmann, Christoph; Swart, Enno; Robra, Bernt-Peter; March, Stefanie

Linking primary study data with administrative and claims data in a German cohort study on work, age, health and work participation - is there a consent bias?

In: Public health: the journal of The Royal Institute of Public Health and Hygiene and the Society of Public Health - [S.I.]: Elsevier, Bd. 150.2017, S. 9-16
[Imp.fact.: 1,538]

Swart, Enno

STROSA ergänzt RECORD um spezifisch deutsche Rahmenbedingungen. ZEFQ-Service: Leserbriefe

In: Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen: German journal for evidence and quality in health care: ZEFQ - Heidelberg: Elsevier, Urban & Fischer, Bd. 120.2017, S. 69-70

Tetzlaff, Fabian; Singer, Anja; Swart, Enno; Robra, Bernt-Peter; Herrmann, Markus

Polypharmazie in der nachstationären Versorgung - eine Analyse mit Daten der AOK Sachsen-Anhalt

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 79.2017, insges. 6 S.
[Imp.fact.: 0,538]

Werwick, Katrin; Spura, Anke; Gottschalk, Marc; Meyer, Frank; Walcher, Felix; König, Sarah; Braun-Dullaes, Rüdiger; Stieger, Philipp

Für Chirurgie begeistern - Einflüsse der Famulatur aus Sicht Studierender auf eine spätere Fachpräferenz

In: Zentralblatt für Chirurgie: Zeitschrift für allgemeine, viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 142.2017, 6, S. 550-559
[Imp.fact.: 0,441]

Zeeb, Hajo; Hegewald, Janice; Schubert, Melanie; Wagner, Mandy; Dröge, Patrik; Swart, Enno; Seidler, Andreas

Traffic noise and hypertension - results from a large case-control study

In: Environmental research: ER: a journal of environmental sciences - San Diego, Calif: Elsevier, Bd. 157.2017, 8, S. 110-117
[Imp.fact.: 3,835]

Begutachtete Buchbeiträge

Swart, Enno

Claims data for evaluation

In: Handbook Integrated Care - Cham: Springer International Publishing, S. 333-349, 2017

Abstracts

Bretschneider, Anne Christiane

Bewältigungsarbeit pflegender Angehöriger in Erleben von und Umgang mit Demenz

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 79.2017, 8/9, Abs. P-XI-M-74, insges. 1 S.
[Imp.fact.: 0,538]

Eich-Krohm, Astrid

Fit für Interprofession - Chancen einer gemeinsamen Lehrveranstaltung von Auszubildenden der Pflege und Medizinstudierenden

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 79.2017, 8/9, Abs. V-124, insges. 1 S.
[Imp.fact.: 0,538]

Eich-Krohm, Astrid; Piehl, Julia; Schrage, Daria; Robra, Bernt-Peter

Erlebte Autonomie von älteren Menschen in Sachsen-Anhalt

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 79.2017, 8/9, Abs. V-35, insges. 1 S.
[Imp.fact.: 0,538]

Feißel, Annemarie; Stallmann, Christoph; Swart, Enno; March, Stefanie

Die Prävalenz von chronischem Rückenschmerz bei älteren Erwerbstätigen - bringt die Ergänzung von Befragungsdaten durch Krankenkassendaten einen Mehrgewinn?

In: Deutscher Kongress für Versorgungsforschung: 16. Kongress, 4. - 6. 10.2017, Urania, Berlin: Programm: Zukunft regionale Versorgung, Forschung, Innovation, Kooperation, 2017, DocP059, insges. 2 S.

Feißel, Annemarie; Stallmann, Christoph; Swart, Enno; March, Stefanie

Risikofaktoren für chronischen Rückenschmerz - eine Untersuchung bei älteren Erwerbstätigen im Rahmen der lidA-Studie

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 79.2017, 8/9, Abs. P-II-D-9, insges. 1 S.
[Imp.fact.: 0,538]

Gottschalk, Marc; Stieger, Philipp; Robra, Bernt-Peter; Braun-Dullaues, Rüdiger, C.; Werwick, Katrin; Spura, Anke

Wie erleben Studierende ihre erste Famulatur? - eine qualitative Studie

In: Gemeinsame Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA) und des Arbeitskreises zur Weiterentwicklung der Lehre in der Zahnmedizin (AKWLZ): Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Medizinische Fakultät: 20.09. - 23.09.2017: Tagungsband - Münster, 2017, Abstract 192, S. 126

Greiner, Felix; Drösler, Saskia E.; Slagman, Anna; Stallmann, Christoph; March, Stefanie; Pollmanns, Johannes; Brammen, Dominik Gregor

Nutzung von Routinedaten aus Notaufnahmen - Herausforderungen für die Versorgungsforschung

In: Deutscher Kongress für Versorgungsforschung: 16. Kongress, 4. - 6. 10.2017, Urania, Berlin: Programm: Zukunft regionale Versorgung, Forschung, Innovation, Kooperation, 2017, DocP022, insges. 2 S.

Haase-Fielitz, Anja; Robra, Bernt-Peter; Spura, Anke; Albert, Christian; Ernst, Martin; Haase, Michael

Informationsübermittlung von stationär nach ambulant bei Patienten mit akuter Nierenschädigung

In: Deutscher Kongress für Versorgungsforschung: 16. Kongress, 4. - 6. 10.2017, Urania, Berlin: Programm: Zukunft regionale Versorgung, Forschung, Innovation, Kooperation, 2017, DocV136, insges. 2 S.

Haase-Fielitz, Anja; Spura, Anke; Robra, Bernt-Peter; Albert, Christian; Ernst, Martin; Haase, Michael

Patienten mit akuter Nierenschädigung - Versorgungsstand, klinischer Verlauf und Einfluss des fachspezifischen Konsils
In: Deutscher Kongress für Versorgungsforschung: 16. Kongress, 4. - 6. 10.2017, Urania, Berlin: Programm: Zukunft regionale Versorgung, Forschung, Innovation, Kooperation, 2017, DocP181, insges. 2 S.

Hegewald, Janice; Schubert, Melanie; Dröge, Patrik; Swart, Enno; Zeeb, Hajo; Seidler, Andreas

Verkehrslärm und Brustkrebs-Risiko - eine Fall-Kontroll-Studie auf der Grundlage von Krankenversicherungsdaten
In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 79.2017, 8/9, Abs. V-154, insges. 1 S.
[Imp.fact.: 0,538]

Hermann, Wolfram; Heintze, Christoph; Vogt, Verena; Sundmacher, Leonie; Robra, Bernt-Peter

Abbildung von Versorgungsverläufen aus Routinedaten anhand von Inanspruchnahmesequenzen
In: AGENS Methodenworkshop 2017: am 13. und 14. März 2017, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg: Abstract-Heft - Oldenburg, S. 32

Hoferichter, L.; Hegewald, Janice; Dröge, Patrik; Schubert, Melanie; Swart, Enno; Zeeb, Hajo; Seidler, Andreas

Der Zusammenhang zwischen Fluglärmexposition und der Entstehung von Diabetes mellitus - eine Sekundärdaten-basierte Fallkontrollstudie im Rhein-Main-Gebiet
In: Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e.V., DGAUM, 57. Wissenschaftliche Jahrestagung 2017: Programm und Abstracts der Vorträge und Poster: Hamburg 15. - 17. März 2017 - Stuttgart: Gentner Verlag, 2017, Abs. V231, Seite 100

Jacobs, Svenja; Ahrens, Wolfgang; Feißel, Annemarie; Stallmann, Christoph; Pigeot, Iris

Durch Datenlinkage die Versorgungsrealität abbilden! - Ein kleiner Wegweiser zur Nutzung von GKV-Routinedaten im Rahmen von Kohortenstudien
In: Deutscher Kongress für Versorgungsforschung: 16. Kongress, 4. - 6. 10.2017, Urania, Berlin: Programm: Zukunft regionale Versorgung, Forschung, Innovation, Kooperation, 2017, DocP019, insges. 2 S.

Jacobs, Svenja; Ahrens, Wolfgang; Reineke, Achim; Stallmann, Christoph; Powietzka, Janett; Pigeot, Iris

Gewinnung von GKV-Daten für die NAKO Gesundheitsstudie
In: AGENS Methodenworkshop 2017: am 13. und 14. März 2017, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg: Abstract-Heft - Oldenburg, S. 40

Kleinke, Matthias; Robra, Bernt-Peter; Spura, Anke

Kommunikation in Zugang und Inanspruchnahme medizinischer Versorgung aus der Perspektive von AsylbewerberInnen
In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 79.2017, 8/9, Abs. V-60, insges. 1 S.
[Imp.fact.: 0,538]

Kliemt, Roman; Claus, Franziska; Weinhold, Ines; March, Stefanie; Neumann, Anne; Schmitt, Jochen Maximilian; Swart, Enno; Häckl, Dennis

Ökonomische Evaluation von Modellprojekten zur Versorgung psychisch kranker Menschen nach §64b SGB V - Herausforderungen und Lösungsansätze
In: Deutscher Kongress für Versorgungsforschung: 16. Kongress, 4. - 6. 10.2017, Urania, Berlin: Programm: Zukunft regionale Versorgung, Forschung, Innovation, Kooperation, 2017, DocP025, insges. 2 S.

March, Stefanie; Hoffmann, Falk

Datenlinkage - der neue Stein der Weisen?: eine kritische Bestandsaufnahme
In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 79.2017, 8/9, Abs. V-74, insges. 1 S.
[Imp.fact.: 0,538]

Minow, Annemarie; Baumgarten, Kerstin; Swart, Enno

Ständige Erreichbarkeit als psychischer Belastungsfaktor bei Führungskräften eines Unternehmens der Sozial- und

Gesundheitsbranche in Sachsen-Anhalt

In: Forum Arbeitsphysiologie: 21. Symposium Arbeitsmedizin und Arbeitswissenschaft für Nachwuchswissenschaftler: 17.11.2017 - 19.11.2017 in Bad Münders - Wuppertal: Inst. ASER, 2017, Vortrag 3, S. 15

Neumann, Anne; Kliemt, Roman; Swart, Enno; Häckl, Dennis; Küster, Denise; March, Stefanie; Arnold, Katrin; Weiß, Jessika; Pfennig, Andrea; Schmitt, Jochen Maximilian

Health economic evaluation of a national model project in psychiatric care in Germany

In: Journal of mental health policy and economics - Milano: International Center of Mental Health Policy and Economics, ICMPE, Bd. 20.2017, Suppl. 1, Seite S28

[Imp.fact.: 1,000]

Neumann, Anne; Soltmann, Bettina; Peter, Sebastian; Ignatyev, Yuriy; March, Stefanie; Weinhold, Ines; Häckl, Dennis; Swart, Enno; Romanos, Marcel; Heinze, Martin; Schmitt, Jochen Maximilian; Pfennig, Andrea

PsychCare: Wirksamkeit sektorenübergreifender Versorgungsmodelle in der Psychiatrie - eine prospektive, kontrollierte multizentrische Beobachtungsstudie

In: Deutscher Kongress für Versorgungsforschung: 16. Kongress, 4. - 6. 10.2017, Urania, Berlin: Programm: Zukunft regionale Versorgung, Forschung, Innovation, Kooperation, 2017, DocP224, insges. 2 S.

Piel, Julia; Robra, Bernt-Peter

Geschlechterspezifische Bewältigungsmuster von Autonomieverlust im Alter bei Paaren mit chronischen, alterstypischen Erkrankungen

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 79.2017, 8/9, Abs. P-VIII-M-58, insges. 1 S.

[Imp.fact.: 0,538]

Powietzka, Janett; Stallmann, Christoph; Swart, Enno

Using administrative and claims data in the GNC-study - how to overcome legal restrictions

In: International journal of population data science: (IJPDS) - Swansea, Wales, UK: Swansea University, Data Science Building, Bd. 1.2017, 1, Abs. 233, insges. 2 S.

Reupke, Corinna; Stallmann, Christoph; March, Stefanie; Swart, Enno

Welche Faktoren beeinflussen die Zufriedenheit bei stationärer Entbindung? - Ergebnisse einer Versichertenbefragung der IKK gesund plus

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 79.2017, 8/9, Abs. P-XI-M-69, insges. 1 S.

[Imp.fact.: 0,538]

Schimmelpfennig, Maria; Feißel, Annemarie; Baumgarten, Kerstin; March, Stefanie; Swart, Enno

Gesundheitskompetenz im Alter - eine Analyse des gesundheitsbezogenen Informationsverhaltens älterer Menschen

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 79.2017, 8/9, Abs. P-XXIV-D-153, insges. 1 S.

[Imp.fact.: 0,538]

Schubert, Franziska; March, Stefanie; Swart, Enno

IKK gesund plus - Versichertenbefragung nach stationärer Behandlung: Hängt die Patientenzufriedenheit vom Behandlungserfolg ab?

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 79.2017, 8/9, Abs. P-XI-M-68, insges. 1 S.

[Imp.fact.: 0,538]

Seichter, Louisa Marie; Spura, Anke; Robra, Bernt-Peter

Transformationsprozesse nach 1990 im Gesundheitswesen Sachsen-Anhalts aus ärztlicher Perspektive - eine qualitative Studie

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 79.2017, 8/9, Abs. V-211, insges. 1 S.

[Imp.fact.: 0,538]

Seidler, Andreas; Wagner, Mandy; Schubert, Melanie; Dröge, Patrik; Römer, Karin; Pons-Kühnemann, Jörn; Swart, Enno; Zeeb, Hajo; Hegewald, Janice

Fluglärm, Straßen- und Schienenverkehrslärm als Risikofaktoren für eine Herzinsuffizienz und eine hypertensive Herzkrankheit in der NORAH-Fallkontrollstudie

In: Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e.V., DGAUM, 57. Wissenschaftliche Jahrestagung 2017: Programm und Abstracts der Vorträge und Poster: Hamburg 15. - 17. März 2017 - Stuttgart: Gentner Verlag, 2017, Abs. V196, Seite 99-100

Stallmann, Christoph; Feißel, Annemarie; Jacobs, Svenja; Swart, Enno

Datenlinkage in der NAKO Gesundheitsstudie - die Möglichkeit regionaler und überregionaler Analysen mithilfe von Sekundärdaten gesetzlich und privat krankenversicherter StudienteilnehmerInnen

In: Deutscher Kongress für Versorgungsforschung: 16. Kongress, 4. - 6. 10.2017, Urania, Berlin: Programm: Zukunft regionale Versorgung, Forschung, Innovation, Kooperation, 2017, DocV137, insges. 2 S.

Stallmann, Christoph; Jacobs, Svenja; Powietzka, Janett; Swart, Enno

Nutzung von Abrechnungsdaten der Privaten Krankenversicherung in der NAKO Gesundheitsstudie - aktueller Stand und Perspektiven

In: AGENS Methodenworkshop 2017: am 13. und 14. März 2017, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg: Abstract-Heft - Oldenburg, S. 10

Stallmann, Christoph; Reupke, Corinna; March, Stefanie; Swart, Enno

Die Wahl der Geburtsklinik und Zufriedenheit mit der stationären Versorgung - Ergebnisse einer Versichertenbefragung der IKK gesund plus

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 79.2017, 8/9, Abs. P-XI-M-71, insges. 1 S. [Imp.fact.: 0,538]

Swart, Enno; Bitzer, Eva Maria; Gothe, Holger; Klein, Melanie; Hoffmann, Falk; Horenkamp-Sonntag, Dirk; Maier, Birga; March, Stefanie; Petzold, Thomas; Röhrig, Rainer; Rommel, Alexander; Schink, Tania; Wagner, Christoph; Wobbe-Ribinski, Stefanie; Schmitt, Jochen Maximilian

STandardisierte BerichtsROUTine für SekundärdatenAnalysen (STROSA) - ein konsentierter Berichtsstandard für Deutschland

In: Deutscher Kongress für Versorgungsforschung: 16. Kongress, 4. - 6. 10.2017, Urania, Berlin: Programm: Zukunft regionale Versorgung, Forschung, Innovation, Kooperation, 2017, DocV199, insges. 2 S.

Swart, Enno; Gothe, Holger; Hoffmann, Falk; March, Stefanie; Schmitt, Jochen Maximilian

Standardisierte Berichtsroutine für Sekundärdatenanalysen (STROSA) - ein konsentierter Berichtsstandard für Deutschland

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 79.2017, 8/9, Abs. P-VI-D-47, insges. 1 S. [Imp.fact.: 0,538]

Swart, Enno; Wahbeh, Juliette; Schimmelpfennig, Maria; Neumann, Anne; Schmitt, Jochen Maximilian; Kliemt, Roman; Häckl, Dennis; March, Stefanie

Haben Sie schon einmal Daten von mehr als 50 Krankenkassen zu nutzen versucht? - ein Werkstattbericht aus der EVA64-Studie

In: AGENS Methodenworkshop 2017: am 13. und 14. März 2017, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg: Abstract-Heft - Oldenburg, S. 39

Wahbeh, Juliette; March, Stefanie; Swart, Enno

Haben SchichtarbeiterInnen höhere Gesundheitsbeschwerden als NormalzeitarbeiterInnen? - Analyse Erwerbstätiger der lidA-Studie

In: Das Gesundheitswesen: Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, public health, öffentlicher

Gesundheitsdienst, medizinischer Dienst - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 79.2017, 8/9, Abs. P-II-D-13, insges. 1 S.
[Imp.fact.: 0,538]

Werwick, Katrin; Stieger, Philipp; König, Sarah; Walcher, Felix; Spura, Anke; Braun-Dullaes, Rüdiger, C.; Gottschalk, Marc; Meyer, Frank

Eine Chance zur Nachwuchsgewinnung in der Chirurgie - Aspekte zur professionellen Sozialisation im Rahmen der Famulatur

In: Gemeinsame Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA) und des Arbeitskreises zur Weiterentwicklung der Lehre in der Zahnmedizin (AKWLZ): Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Medizinische Fakultät: 20.09. - 23.09.2017: Tagungsband - Münster, 2017, Abstract 054, S. 33-34

Werwick, Katrin; Winkler-Stuck, Kirstin; Robra, Bernt-Peter

Vom HAM-Nat bis zum Physikum - Analyse der Studienerfolgsparemeter vor und nach Einführung eines Naturwissenschaftstests im Zulassungsverfahren

In: Gemeinsame Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA) und des Arbeitskreises zur Weiterentwicklung der Lehre in der Zahnmedizin (AKWLZ): Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Medizinische Fakultät: 20.09. - 23.09.2017: Tagungsband - Münster, 2017, Abstract 134, S. 88

Habilitationen

Swart, Enno; Robra, Bernt-Peter [AkademischeR BetreuerIn]; Pfaff, Holger [AkademischeR BetreuerIn]; Hoffmann, Wolfgang [AkademischeR BetreuerIn]

Methoden und Anwendungsgebiete der Sekundärdatenanalyse in der Versorgungsforschung

In: Magdeburg Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, 2017, verschiedene Seitenzählung, Diagramme, Karten, Porträts

Dissertationen

Hoffmann, Britt; Schütze, Fritz [AkademischeR BetreuerIn]

Biographie und Reproduktionsmedizin - eine qualitative Studie zum Umgang mit erfolgloser

Kinderwunschbehandlung. - Lengerich Pabst Science Publishers 2017, 367 Seiten, 21 cm, ISBN 978-3-95853-322-6;
[Literaturverzeichnis: Seite 353-367]

March, Stefanie; Vogt, Bodo [AkademischeR BetreuerIn]; Schmitt, Jochen [AkademischeR BetreuerIn]

Verknüpfung von Befragungs- mit individuellen Krankenkassendaten - methodische Herausforderungen und

Limitationen am Beispiel der lidA leben in der Arbeit Studie. - Magdeburg Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, 2017, verschiedene Seitenzählung, Diagramme, Karte